Solarpflicht NRW 2026: Welche Dachflächen bei einer vollständigen Dachhauterneuerung tatsächlich geprüft werden müssen · Ausführliche praktische Anleitung

Die Solarpflicht in NRW stellt Eigentümer vor konkrete Fragen, sobald eine Dachsanierung ansteht. Dieser Ratgeber erklärt Schritt für Schritt, welche Pflichten bestehen, welche Dachflächen betroffen sind und wie Eigentümer die Anforderungen systematisch erfüllen. Die Informationen ergänzen die Hinweise zur vollständigen Dachhauterneuerung um praktische Aspekte für die Umsetzung.

Wann die Solarpflicht greift und wann nicht

Die Solarpflicht in NRW knüpft an die vollständige Erneuerung der gesamten Dachhaut bei Bestandsgebäuden an. Entscheidend ist der tatsächliche Umfang der Arbeiten, nicht die Bezeichnung im Auftrag. Eine Neueindeckung, der vollständige Austausch von Deckung und Lattung oder die Erneuerung der Flächenabdichtung am Flachdach mit Freilegung des Schichtenaufbaus gelten als vollständige Erneuerung. Punktförmige Reparaturen, der Austausch einzelner Bauteile oder routinemäßige Wartung lösen die Pflicht hingegen nicht aus. Eigentümer sollten vor Auftragserteilung schriftlich festhalten lassen, welche Flächen, Schichten und Anschlüsse konkret erneuert werden. Diese Klärung gehört in die Vorplanung und vermeidet spätere Unklarheiten darüber, ob die Solarpflicht greift.

Geeignete Dachflächen für die Solarnutzung

Nicht jede Dachfläche eignet sich gleichermaßen für die Installation einer PV-Anlage. Die Eignung hängt von mehreren Faktoren ab: Dachneigung, Ausrichtung, Verschattung durch Bäume oder Nachbargebäude sowie die nutzbare Fläche nach Abzug von Anschlüssen, Durchdringungen und Sicherheitszonen. Gauben, Aufbauten und Verschneidungen verkleinern die verfügbare Fläche. Auch die geplante Nutzung des Daches spielt eine Rolle – eine Kombination mit Dachbegrünung verändert Aufbau, Lasten und Zugänge und muss frühzeitig technisch abgestimmt werden. Ein schlechter Dachzustand oder eine kleine Restfläche bedeutet nicht automatisch eine Ausnahme von der Solarpflicht. Die Beurteilung erfolgt objektbezogen und muss bei Beanspruchung einer Ausnahme nachgewiesen werden.

Technische Voraussetzungen prüfen und schaffen

Vor der Installation einer Solaranlage muss die Tragfähigkeit der Dachkonstruktion beurteilt werden. Die zusätzlichen Lasten durch PV-Module und Unterkonstruktion sind zu berücksichtigen. Bei einer ohnehin geplanten Sanierung bietet sich die Gelegenheit, die Voraussetzungen für die spätere oder unmittelbare Montage zu schaffen – etwa durch verstärkte Sparren oder vorbereitete Kabelwege. Die Montagebereiche und Leitungswege sollten vor Beginn der Dacharbeiten festgelegt werden. Auch die Zuständigkeiten zwischen Dachgewerk und Elektrofachbetrieb müssen klar getrennt werden: Der Dachdecker ist für Montage, Befestigung und wasserdichte Durchführungen zuständig, der Elektriker für den Anschluss und die Inbetriebnahme. Werden diese Gewerke nicht koordiniert, können Schnittstellenprobleme entstehen, die spätere Arbeiten am Dach erschweren.

Förderung und Wirtschaftlichkeit prüfen

Die Kombination aus Dachsanierung und Solarpflicht bedeutet für Eigentümer eine zusätzliche Investition. Verschiedene Förderprogramme können die Kosten für eine PV-Anlage reduzieren – von regionalen Zuschüssen bis zu bundesweiten Förderkrediten. Die Wirtschaftlichkeit hängt maßgeblich davon ab, ob der erzeugte Strom vor Ort genutzt oder eingespeist wird. Eine höhere Eigenverbrauchsquote verbessert die Rendite. Auch die Frage, ob die Solaranlage unmittelbar bei der Sanierung installiert oder später nachgerüstet wird, kann die Kostenplanung beeinflussen. Eigentümer sollten die finanziellen Aspekte frühzeitig durchrechnen und vorhandene Fördermöglichkeiten prüfen, bevor sie sich für eine Variante entscheiden.

Praktische Checkliste für Eigentümer

Eine strukturierte Vorbereitung erspart Zeit und Kosten. Vor der Beauftragung sollten Eigentümer folgende Punkte klären: den genauen Umfang der Dachhauterneuerung schriftlich beschreiben lassen, aktuelle städtische Hinweise und Regelungen prüfen, den Dachzustand und die Tragfähigkeit fachlich beurteilen lassen, erforderliche Nachweise für eine mögliche Ausnahme zusammenstellen, die Verantwortlichkeiten von Dachgewerk und Elektrofachbetrieb klar trennen und den gesamten Angebotsumfang prüfen, bevor einzelne Arbeiten beauftragt werden. Wer diese Schritte vor dem Baubeginn geht, kann die Solarpflicht fristgerecht erfüllen und gleichzeitig die Qualität der gesamten Dachsanierung sichern.

Weitere Dokumente zum Thema

Solarpflicht NRW 2026: Welche Dachflächen bei einer vollständigen Dachhauterneuerung tatsächlich geprüft werden müssen

Zugehöriges Dokument